



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

AKKREDITIERUNGSBERICHT

M.SC. MOLECULAR BIOSCIENCES

FAKULTÄT FÜR BIOWISSENSCHAFTEN

HEIDELBERG
QUALITY

GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

Abschluss	Master of Science
Studiengangtyp	konsekutiv
Studienform	Vollzeit
Studiendauer	4 Semester
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120 LP
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2007/08
Aufnahmekapazität pro Jahr (2014-2018)	130,0
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Jahr (2014-2018)	131,0
Durchschnittliche Anzahl der Absolventen pro Jahr (2014-2018)	120,6

KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Molecular Biosciences bieten den Studierenden die Möglichkeit, ihre wissenschaftliche Laufbahn in dem von ihnen bevorzugten Gebiet der Biowissenschaften fortzusetzen.

Es kann zwischen verschiedenen Hauptfächern gewählt werden:

- Neurowissenschaften
- Molekular- und Zellbiologie
- Krebsbiologie
- Infektionskrankheiten
- Entwicklungs- und Stammzellenbiologie
- Molekulare Pflanzenwissenschaften
- Systembiologie

Jedes Hauptfach vermittelt umfassende, aber auch spezialisierte Kenntnisse in den spannendsten Bereichen der modernen biologischen Forschung.

INHALT

1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung.....	4
2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien	5
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	5
3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien.....	6
3.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	6
3.2 Bewertung der Gutachtergruppen	6
4. Akkreditierungsverfahren.....	8

Alle Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen, die in dieser Dokumentation in männlicher Form erscheinen, betreffen gleichermaßen alle Geschlechter und können auch in den entsprechenden weiteren Formen verwendet werden.

1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

Der Studiengang M.Sc. Molecular Biosciences hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 1 im zweiten Turnus erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 30.09.2027 reakkreditiert.

Datum der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	14. Januar 2016
Datum der Reakkreditierung	27. Februar 2019 rückwirkend zum 01. Oktober 2018
Reakkreditiert bis	30. September 2027
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO) ¹ zu erfüllen bis	01. April 2020
Nächstes Monitoring	WiSe 2019/20
Nächste Q+Ampel-Klausur	WiSe 2022/23

Stand: 01.04.2019

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☒ keine Auflagen

☐ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

¹ Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkVO) in der Fassung vom 18. April 2018

2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflage wurde ausgesprochen:

Auflage 1	vollständige Überarbeitung des Modulhandbuchs (u. a. modulbezogene Konkretisierung und Vervollständigung der Lernziele in den Modulhandbüchern) sowie dessen Veröffentlichung
-----------	---

3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen.

3.2 Bewertungen der Gutachtergruppen

3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung²

Stellungnahme nach Q+Ampel-Klausur

Die Senatsbeauftragten begrüßen die in den letzten Jahren geleistete Arbeit des Faches zur Weiterentwicklung der Studiengänge und dabei nicht zuletzt die Auseinandersetzung mit den jeweils vorliegenden Daten. Im Vergleich zur letzten Q+Ampel-Klausur und mit Blick auf die Ergebnisse der Befragungen haben sich die Ergebnisse einiger Kriterien erkennbar positiv entwickelt.

Das Fach Biowissenschaften bietet exzellente Studiengänge an, deren Absolventen offensichtlich gut auf den jeweils nachfolgenden akademischen Weg vorbereitet sind. Das Fach ist mit Recht stolz auf seine Forschungs- und Anwendungsorientierung dank der guten und innovativen Lehre in Verbindung der zahlreichen hochkarätigen Kooperationspartner in Heidelberg. Auch das aktuelle SBQE-Team sieht die Stärken der Studiengänge in der forschungs- und anwendungsorientierten Lehre, die eine große Methodenvielfalt aufweist. Die Studiengänge, allen voran der Master, sind innovativ und von der Methodik her experimentell mit einer klar internationalen Ausrichtung. Die Studiengänge sind innovativ und von der Methodik her experimentell mit einer klar internationalen Ausrichtung. Ebenfalls positiv hervorzuheben ist die gut bewertete Fachstudienberatung.

Das Fach sollte jedoch aus Sicht der Senatsbeauftragten nicht bei den bereits erzielten Erfolgen stehenbleiben sondern weiterhin offen für Anregungen von Außen bleiben, um die noch vor ihm liegenden Herausforderungen angehen zu können und höchsten Qualitätsstandards weiterhin zu entsprechen.

Bewertung nach Fachstellungnahme

Das Senatsbeauftragten-Team betrachtet den Maßnahmenplan der Studieneinheit Biowissenschaften als grundsätzlich ausreichend. Dennoch hätten sich die SBQE bei manchen Punkten eine intensivere Darstellung der ernsthaften Auseinandersetzung mit den Empfehlungen der SBQE gewünscht. Dessen ungeachtet empfehlen die Senatsbeauftragten, die Studiengänge der Studieneinheit Biowissenschaften unter Beibehaltung der jeweiligen Ergebnisse der Q+Ampel-Klausur zu reakkreditieren. Das Senatsbeauftragten-Team geht davon aus, dass das Fach bis

² Hochschulinterne Gutachter im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

zum Monitoring ausführlicher und konkreter über manche – bisher teilweise eher vage vorgebrachten – Punkte berichtet. Das Senatsbeauftragten-Team empfiehlt daher, dass im Rahmen des nächsten Monitorings besonderes Augenmerk auf folgende Punkte gelegt wird:

- Modulbezogene Konkretisierung und Vervollständigung der Lernziele in den Modulhandbüchern
- Weitere Überarbeitung der Modulhandbücher

3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise

Der Studiengang betont als Stärke der Universität Heidelberg die Forschungsorientierung, die durch die Präsenz und Integration vieler hervorragender außeruniversitärer Forschungseinrichtungen tatsächlich ein außergewöhnliches Merkmal des Studiengangs darstellt.

Die Einbeziehung dieser Wissenschaftler als Dozenten ist sehr gut, erfordert jedoch auch Kompromisse. Vermutlich sind viele der Lehrenden nur temporär angestellt. Dadurch ist von Jahr zu Jahr ein Wandel in der individuellen Gestaltung von Lehrformaten und Lehrinhalten zu erwarten. Ebenso sind Änderungen in Prüfungsformaten zu erwarten. Diese Flexibilität ist vor allem durch die Gegebenheiten in Heidelberg erforderlich. Es gilt jedoch, den Eindruck von Beliebigkeit und Willkür zu vermeiden. Eine Lösung für dieses Dilemma kann ich leider nicht anbieten.

In der Beschreibung des Studiengangs ist der Wandel, der für ein Studium in den Lebenswissenschaften unvermeidbar und sogar erforderlich ist, durch sehr allgemeine Formulierungen berücksichtigt. Eine Weiterentwicklung wird eher durch Inhalte neuer Forschungsorientierungen als durch die Formulierung neuer, allgemeiner Kompetenzen bestimmt.

Ohne Kenntnis des Standorts erlauben Modulhandbücher und Prüfungsordnungen keinen Einblick in die Qualität eines Studiengangs. Diese ist abhängig von der Lehr- und Forschungsleistung der beteiligten Dozenten.

Ob ein rein formal beschriebener Studiengang, bei dem teilweise Gender-spezifische Formulierungen mehr Raum einnehmen als fachliche Lehr- und Lerninhalte, tatsächlich einer Begutachtung/Kommentierung durch einen Fachwissenschaftler bedarf, sollte überdacht werden.

3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise

Das Studium bereitet fachlich sehr gut auf die Arbeitswelt vor, auch nötige Softskills wie Sprachkenntnisse, Kommunikationsfähigkeit, Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Themen, Erfassen komplexer Zusammenhänge werden erworben. Diese Fähigkeiten werden als eine wichtige Voraussetzung für den Einstieg ins Berufsleben gesehen. Da das mögliche Betätigungsfeld nach dem Masterabschluss sehr vielfältig ist (Promotion vs. Industrie; Industrie: von Forschung über Marketing bis hin zur Kundenberatung und Betreuung etc.) liefert das Studium den fachwissenschaftlichen Hintergrund, auf dem aufbauend dann in den Firmen spezifische Kenntnisse eingebracht werden. Im Master-Studium konnten viele im Beruf nötige Softskills wie Englischkenntnisse, Kommunikationsfähigkeit, das Erfassen komplexer Zusammenhänge erworben werden. Effektives Arbeiten, analytisches Denken und die schnelle Umsetzung von Lösungsstrategien konnten in der Promotion weiter vertieft werden.

3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise

Der Einbezug hochschulexternen studentischer Expertise erfolgt ab dem Wintersemester 2020/21.

4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)³

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professoren, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

³ Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professoren, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.